

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. für unverlangt eingesandte Manuscripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreise: Durch unsere Posten frei ins Haus monatlich 30 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 20 Pfg. u. wöchentlich 10 Pfg. Bei der Post bestellbar und selbst abgeholt vierteljährlich 1.20 Mk., monatlich 60 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 5.25 Mk., monatlich 74 Pfg. (schon in den Mitteilungen) mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungspreise sind für alle Postanstalten und Briefträger nach den Bestimmungen entgegen.

Anzeigerpreise: Die geschätzte Zeilenzahl oder deren Raum für Anzeigen am 1. und dem letzten Schwabenberg 16 Pfg. wöchentlich für 20 Pfg., 1. und dem letzten Schwabenberg 20 Pfg., sonst 25 Pfg. Bei größeren Abzählungen entsprechende Rabatte. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr vormittags. Für Feuilleton und sonstige Gewerbe nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe der Anzeigen durch den Anzeiger erfolgt oder das amtlich bestimmt ist.

Nr. 145.

Montag, den 26. Juni 1916.

11. Jahrgang.

Ueber 11000 Russen gefangen.

Erfolgreiche französische Gegenangriffe rechts der Maas. — Schwere blutige Verluste der Franzosen. — Russische Höhenstellungen in Wolhynien erstickt. — Italienische Angriffe im Piave-Abschnitt und auf der Hochfläche Seite Comuni gescheitert. — Der italienische Hilfskreuzer Principe Umberto und ein französischer Zerstörer von einem österreichisch-ungarischen U-Boot versenkt. — Amerika und Mexiko.

Wie ein russischer Generalstabsbericht entsteht.

Wir erhalten von einer gut unterrichteten Persönlichkeit nachstehende Schilderung, wie ein russischer Generalstabsbericht entsteht:

Im russischen Hauptquartier, das zur Zeit in einem Städtchen westlich Kischinew untergebracht ist, arbeiten an der Fertigstellung des Generalstabsberichtes neben mehreren höheren Offizieren auch Beamte des auswärtigen Amtes, an ihrer Spitze der Geheim Staatsrat Palen. Nachdem die Meldungen von sämtlichen russischen Kriegsschauplätzen eingelaufen sind, werden diese im Hauptquartier zusammengefasst und von dem Geheim Staatsrat Palen, der von seiner vorgesetzten Behörde mit weitreichenden Befugnissen ausgestattet ist, revidiert, und dann dem Großen Generalstab in Petersburg weitergegeben. Hier erfährt der Bericht nochmals eine genaue Durchsicht, dann geht er an das Auswärtige Amt und an das Ministerium des Innern. Beide Behörden prüfen den Bericht nochmals auf seine Wirkung auf das russische Volk, die verbündeten und neutralen Länder, und dann erst, wenn von keiner Seite mehr Bedenken geäußert werden, kann der Bericht veröffentlicht werden. In der Hauptsache besorgt aber Staatsrat Palen das Geschäft des Revisierens des russischen Generalstabsberichtes. Von ihm wird jede Kampfhandlung, die für die Russen nur ein klein wenig erfolgreich war, zu einem großen Siege aufgebauscht. Wenn die russische Regierung aus Gründen innerer und äußerer Politik Siege braucht, werden diese schon im russischen Hauptquartier angefertigt, oft ohne daß die kommandierenden Generale etwas davon wissen. Auch die Zahl der Gefangenen wird hier bestimmt und in Petersburg dann noch etwas erhöht, wenn die Volksstimmung Aufmunterung nötig hat.

Generale von einiger Wahrheitsliebe, wie General Ruzki und Kuropatkin, haben schon mehrere Male gegen diese Art der Berichterstattung Verwahrung eingelegt. Unter anderem wurde im Februar der Armee des Generals Ruzki ein Sieg angeblich an einem Orte, wo gar kein Kampf stattgefunden hatte. Es wurde da behauptet, General Ruzki hätte 5000 Gefangene gemacht, 14 Geschütze und sonstiges Kriegsmaterial erbeutet. General Ruzki war selbst nicht wenig erstaunt, als er diesen Bericht las, denn bei seiner Armee herrschte seit Wochen vollkommene Ruhe. Er fühlte sich bei den fremden Militärattachés, die seiner Armee zugeteilt sind, kompromittiert und verlangte Aufklärung. Er erhielt die Mitteilung, daß die Berichte des Generalstabes nicht widerrufen werden, sollte in den Veröffentlichungen ein Irrtum vorliegen, so wären eben Gründe vorhanden, die die Ausgabe dieser Mitteilungen erforderlich machten. Charakteristisch ist es, daß die russische Regierung Generalstabsberichte in verschiedener Fassung herausgibt. So behauptete ein Generalstabsbericht vom 18. Juni 1916 — also während des russischen Rückzuges in Galizien — daß bei Zernberg für die russische Armee erfolgreiche Kämpfe stattgefunden hätten und 18 000 Gefangene eingebracht worden seien. Dieser Bericht befand sich in einer Reihe von Zeitungen im Innern Rußlands. Vom Falle Warschau und Jwanigorod, ja von der Räumung ganz Polens weiß man in manchen Gegenden des weiten russischen Reiches bis heute noch nichts. Diese Ereignisse sind in den entfernteren russischen Provinzen vollkommen unbekannt. Die dortigen Gendarmen haben Befehle, alles Ungünstige aus den Berichten herauszustreichen. Die in der letzten Zeit besonders eingehenden Detailschilderungen im russischen Generalstabsbericht sind ebenfalls eine Spezialität des Staatsrats Palen, der durch diese Schilderung eine ganz besondere Glaubwürdigkeit erwecken will. In der Zählung der Gefangenen verfährt der Verfasser des russischen Generalstabsberichtes recht summarisch. Er zählt nach gefangenen Kompagnien und Regimentern, auch wenn von diesen Gefangene eingebracht worden ist. Eine Einzelzählung wird gar nicht oder doch nur sehr selten vorgenommen. So kommt es, daß der russische Generalstabsbericht maßlos übertriebt, weil er einfach den Stand der gefangenen Kompagnien oder Regimentern ausrechnet, ohne Rücksicht darauf, ob die Mannschaften vollständig vorhanden sind. So kam es auch, daß vor nicht allzu langer Zeit der russische Gene-

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 26. Juni vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kampfaktivität an unserer noch Westen gerichteten Front gegenüber der englischen und dem Nordflügel der französischen Armee war wie an den beiden letzten Tagen bedeutend.

Westlich des Loten Mannes scheiterten nördliche feindliche Vorstöße im Artillerie- und Maschinengewehrfeld.

Rechts der Maas endete abends ein Angriff sehr starker Kräfte gegen die deutschen Stellungen auf dem Rücken Kalte Erde mit einem völligen Mißerfolg der Franzosen. Sie sind unter großen Verlusten teilweise nach Handgemein in unseren Linien überall zurückgeworfen worden.

Deutsche Fliegergeschwader griffen englische Lager (Südlich von Doullens) mit Bomben an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von teilweise roher Artillerietätigkeit und einigen Geschießen kleinerer Abteilungen auf dem nördlichen Teile der Front ist nichts Neues zu berichten.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Westlich von Sokul bei Zaturcy dauern heftige für uns erfolgreiche Kämpfe an. Die Gefangenzahl ist seit dem 16. Juni auf 61 Offiziere 11097 Mann, die Beute auf zwei Geschütze, 24 Maschinengewehre gestiegen. Die Lage bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer ist nicht verändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.
(W.T.S.)

Oberste Heeresleitung.

Der russische Generalstabsbericht hatte einfach aus 70 Angehörigen vier verschiedener Kompagnien vier volle Kompagnien gemacht, also um mehr als 20 fach übertrieben.

Die Kriegslage im Osten.

An der Ostfront hält in Böhmen das Vordringen der Heeresgruppe Linsingen an. Nachdem die feindlichen Angriffe, die unsere Linien zwischen Sokul und Kolt durchbrechen wollten, um her von Kolt nach Norden verlaufenden Front in den Rücken zu kommen, nachgelassen haben, konzentriert sich das Interesse jetzt hauptsächlich auf Linsingens raumgewinnenden Angriff, der die allgemeine Richtung auf Luzk hat. Nach dem gestrigen Bericht ist die Linie Sublina-Watyn-Swiniatzke erreicht und zum Teil überschritten. Auch hier ist die Zahl der Gefangenen ständig im Wachsen.

Keine Unterschätzung Rußlands.

Der Korrespondent des Berl. Vol.-Anz. von der wolhynischen Front sagt, daß wir uns gar nicht schnell genug von der Meinung befreien könnten, die in Deutschland, als er es verließ, recht verbreitet gewesen sei: als wären die Russen am Ende ihrer Kräfte. Menschen und Material seien bei ihnen noch immer reichlich vorhanden, und ihre Kampfaktivität zurzeit noch so, daß ihnen die Wiedereroberung Warschaws als gewisses Ziel vorschwebt. Das seien natürlich kindliche Phantasien. Immerhin täten wir unseren Braven und stets bereiten Truppen Unrecht, wenn wir glaubten, was sie auch jetzt wieder leisten, erfordere weniger Mut, Willenskraft und Entbehrungen als früher. Eher sei das Gegenteil der Fall.

Ein rumänisches Armeekorps an der russischen Grenze.

Butarester Blätter melden: Im rumänischen Kronrat am Freitag, der im königlichen Palais stattfand, wurde die

Mobilmachung des 4. rumänischen Armeekorps zum Schutze der russisch-rumänischen Grenze beschlossen. Die diesem Korps angehörenden Offiziere, die sich zurzeit auf Urlaub befinden, bekamen den Befehl, sofort zu ihren Regimentern einzurücken. Die Jäger in der Richtung gegen Bascani sind mit einrückenden Reservisten überfüllt.

Die Erstürmung des Panzerwerkes Chlaumont.

Unmittelbar nachdem die französische Kammer in tagelangen Geheimhaltungen sich von der Regierung über die Verteidigung von Verdun hatte Rechenschaft geben lassen, nachdem sie Herrn Briand, wenn auch unter einigen Schwierigkeiten, ein langes Vertrauensvotum ausgestellt hatte, wurde das Panzerwerk Chlaumont erstickt, wurden 2673 Franzosen gefangen genommen. Das ist kein gutes Omen für die neue Periode der Verteidigung Verduns, die Herr Briand mit Unterstützung der Kammer einleiten will. Das Panzerwerk von Chlaumont schließt sich unmittelbar südwestlich an die Verteidigungswerte von Douaumont an und hatte den besonderen Zweck, dem Feind den Zugang zu dem Höhenrücken Kalte Erde zu wehren. Dieser Höhenrücken verläuft in südwestlicher Richtung und nähert sich bei den Batterien, die dem Fort Belleisle vorgelagert sind, dem inneren Ring der dauernden Befestigungen von Verdun. Außerdem haben die tapferen bayrischen Truppen den größten Teil des 20 Kilometer nördlich von der Panzerfeste Souville, einem Hauptpfiler des inneren Befestigungsgürtels von Verdun. Auch südlich der Feste Bauz wurde Raum gewonnen, d. h. der Angriff weiter gegen die Feste Tavannes vorgetragen. Es sind also ganz erhebliche Fortschritte gemacht worden, die um so schwerer ins Gewicht fallen, als die Franzosen nach dem Fall von Bauz sicher kein Mittel untersucht gelassen haben, den deutschen Angriff einen Damm entgegenzusetzen. Wenigstens haben die französischen Militärattachés bei der Besprechung des Falles von Bauz dem französischen Volke beratungsfähige Trostgründe vorgebracht. Noch auf ein anderes Moment sei aufmerksam gemacht. Die russische Heeresleitung hebt seit einigen Tagen in ihren Berichten mit gewissem Nachdruck hervor, daß die deutschen Truppen in Böhmen Verstärkungen von der Westfront erhalten hätten. Die Russen wollen damit den Franzosen beweisen, daß ihre Offensive die französischen Truppen an der Westfront entlastet habe. Angesichts des neuen deutschen Erfolges vor Verdun stellt diese Bemerkung der russischen Heeresleitung eine ungewollte, dafür aber um so schärfere Kritik der französischen Heeresleitung dar. Man wird diesen russischen Bericht in Frankreich vermutlich mit recht gemischten Gefühlen aufnehmen, wenn man sich nicht überhaupt die Freiheit nimmt, in diesem Fall Zweifel in die Berichterstattung des Bundesgenossen zu setzen. Wir können es dahingestellt sein lassen, ob wirklich deutsche Truppen von der Westfront nach dem Osten gekommen sind. Wir begnügen uns, damit festzustellen, daß die russische Entlastungsoffensive, wie unser Erfolg auf dem rechten Maasufer zeigt, nur in der Einbildung der russischen Heeresleitung besteht. Die Franzosen die ja den Verlust von Chlaumont zugeben, wie aus dem Bericht Joffres hervorgeht, werden an dieser Tatsache auch nicht vorübergehen können.

Die Sorge um Verdun wächst.

Die Beunruhigung, die infolge der letzten Ereignisse vor Verdun von neuem in den Pariser Blättern zutage tritt, wirkt um so mehr, als die französische Fachkritik noch vor wenigen Tagen die den gegenwärtigen Kämpfen vorangegangene Pause als die Erläuterung des deutschen Angriffes hinstellte. Man sucht zwar durch die Erklärung zu beruhigen, daß die Armeen vor Verdun nicht wie bisher allein gegen den gemeinsamen Gegner in schwerer Schlacht stehen, sondern daß neue Faktoren bald den Gang der Ereignisse ändern werden; gewiß aber sei, daß die Truppen Rivieres wiederum einen harten Strauß mit der deutschen schweren Artillerie auszufechten hätten, und ihres ganzen Mutes und ihrer ganzen Ausdauer benötigten, um ihr zu widerstehen. Der Temps tabelt die Unfähigkeit Kuropatkins an der Dunafront, die Hinderburg gestatte, Verstärkungen an andere Fronten abzugeben. Im Radical bemerkt Oberleutnant Bris abermals, selbst wenn Verdun schließlich fällt, so sei dieses Ereignis für die Fortführung des Krieges nicht entscheidend. Die Lösung des

Konflikte werde durch die russischen Waffen bestimmt, die die Verbündeten aus der Enge ziehen würden.

Die Dinge sehen für die Franzosen nicht gut...

Geführt auf die erste amtliche Meldung, daß Fleury außerhalb des Bereiches der deutschen Vorstoßbewegung geblieben sei, glaubten die Pariser Blätter die Bedeutung des deutschen Erfolges entsprechend herabmindern zu können...

Die französischen Riesenverluste bei Verdun.

Zu der in schweizerischen Blättern wiedergegebenen Äußerung eines höheren französischen Offiziers, daß die Franzosen bisher bei Verdun 400000 Mann verloren hätten...

Ueber die Stimmung Frankreichs

äußert sich ein Artikel des Deputierten Roux Costabeau im radikalsten Stappeln dahin, der Tag werde kommen, an dem die Nation die Rechnung verlangen werde.

Belgische Gefahren für Holland.

Der Antwerpen Zeitung wird aus Berlin gemeldet: Einer der angesehensten politischen Schriftsteller, Marcel Clout, wies am 25. Mai im Allgemeinen Handelsblatt scharf auf die von der belgischen Annektionsbewegung...

Heuberson gegen vorzeitiges Friedensgerede.

(Meldung des Reuterschen Bureaus). Der Präsident des englischen Unterrichtsamtes, Arthur Heuberson (Arbeitertypen) hielt am Freitagabend eine Rede in Northamptonshire...

Archibald Hurd's Aeußerung.

Archibald Hurd sagt im Daily Telegraph über die Beurteilung der Seeschlacht in Amerika. Die amerikanischen Zeitungen und Seeoffiziere seien über das Ergebnis der Schlacht irreführend worden.

Eine neue Verschärfung der Blockade.

Die Depeche (Loulouise) schreibt: Man muß das Ende dieser blutigen Tragödie beschleunigen. Das Leben unserer Soldaten ist heilig. Der Krieg kann nur Abnutzung sein.

Deutscher Heeresbericht vom Sonntag.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 26. Juni 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Feind entwickelte im Abschnitt südlich des Kanals von La Bassée bis über die Somme hinaus auch Nachts anhaltende rege Tätigkeit, belagte Lens und Norrois mit schwerem Feuer...

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teil der Front kam es an mehreren Stellen zu Gefechten von Erhebung-Abteilungen, wobei Gefangene und Beute in unsere Hand fielen.

Seerogruppe des Generals von Linsingen.

Unserem fortschreitenden Angriff gegenüber blieben auch gestern starke russische Gegenkräfte, besonders bei der Mündung der Juturce, völlig ergebnislos.

Armeen des Generals Grafen von Boehmer.

Keine besonderen Ereignisse.

Dalkon-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. (W. T. S.) Oberste Heeresleitung.

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amtlich wird in Wien verlautbart vom 26. Juni:

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina bezogen unsere Truppen zwischen Kimpolung und Jakobow neue Stellungen. Die Höhen südlich von Deshometh und Wilmig wurden von uns ohne feindliche Einwirkung geräumt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der südländischen Front standen unsere Stellungen zwischen dem Meer und dem Monte Sanotino teilweise unter lebhaftem Artilleriefeuer. Ostlich von Polazzo kam es zu Handgranatenkämpfen.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Ruhe. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofler, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 25. Juni Vormittags hat eines unserer Unterseeboote in der Ostsee eine von einem Fischerboot Typ Jowche begleitete Hilfskreuzer Typ Principe Umberto versenkt.

Stromkommando.

Der Hilfskreuzer Principe Umberto ist im Jahre 1908 erbaut und hat 7600 Tonnengehalt. (D. A.)

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Bericht vom 24. Juni meldet u. a. An der Front kein wichtiges Ereignis. In Sad persien drängten wir die Russen bis östlich der Stadt Semirle zurück.

Von einem deutschen Torpedoboot angebracht.

In Bissingen angekommenen Fischer berichten, daß ein Dampfer der englischen Harwich-Linie am Sonnabend früh um 3 Uhr von deutschen Torpedobooten beim Leuchtschiff Schouwenbank angehalten und nach Zeebrügge aufgebracht wurde.

Im Mittelmeer versenkt.

(Meldung der Agence Havas.) Das spanische Raketenschiff Segellorvette Nautilus hat in Castellon 86 Seeleute von der Besatzung des französischen Schiffes Cheraul (2299 Bruttoregistert.) ausgeschifft, welches ein deutsches Unterseeboot am Freitag durch Feuer aus zwei weittragenden Geschützen im Mittelmeer versenkt hat.

den versenkt die italienischen Dampfschiffe Rindina, Tabaloro und die Segelschiffe Franceso Padre, Gra Antonia V und Annette. Im Kanal von Piombino ist die Delta durch ein Unterseeboot zum Sinken gebracht worden.

Torpedierte italienische Schiffe.

Aus Barcelona wird gemeldet, daß dort Boote mit der Besatzung des torpedierten italienischen Segelschiffes Ghicarra eintrafen. Die Schiffbrüchigen erklären, es seien mehrere Schiffe torpediert worden.

Zur Lage in Griechenland.

(Meldung der Agence Havas.) Der griechische Kammerauschuß für auswärtige Angelegenheiten hat nach Prüfung der politischen Lage in Griechenland, des von den Alliierten überreichten Ultimatum und der durch die neuerlichen Verletzungen des griechischen Grenzgebietes durch die Bulgaren geschaffenen militärischen Lage erklärt...

Die griechische Demobilisierung.

Ein vom griechischen König am Sonnabend unterzeichnetem Erlass ordnet die allgemeine Demobilisierung der Wehrkräfte zu Lande und zur See an.

Der Viererband und die Epirusfrage.

Die italienischen Blätter stellen mit großer Genugthuung die Annahme der italienischen Forderungen auf Demobilisierung im Epirus fest. Der Corriere della Sera erklärt, Italien habe damit nicht mehr als seine Verbündeten verlangt...

Der drohende Krieg mit Mexiko.

Eine Depeche aus San Salvador meldet, daß das Auswärtige Amt in Salvador eine Depeche von Ecuador erhielt, in der dringend zu einer gemeinsamen Aktion vom lateinischen Amerika aufgefordert wird.

Drabm Nachrichten.

Gründung eines Kruppischen Zweigunternehmens in München.

München, 26. Juni. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Röntgen Ludwig empfing gestern in anderthalbstündiger Audienz Dr. Krupp von Bohlen und Halbach nebst mehreren Mitgliedern des Direktoriums der Firma Krupp...

Aus der französischen Kammer.

Bern, 26. Juni. Nach Sporer Blättern bemängelte in der französischen Kammer über die Budgetmittel der un-

unmöglich. Zwischen Besse und Chaudesour haben die angeschwollenen Ströme mehrere Brücken weggerissen. Das verhängnisvolle Spiel mit dem Wasser. Beim Dantieren einiger halbberühmter Barcken mit einem Terzerol in Bischofsheim bei Mainz brachte plötzlich ein Sturz, der dem in der Nähe stehenden 22 Jahre alten Kriegsinvaliden Kropfen in die Brust drang. Noch einige Schritte schleppte sich der Betroffene fort, brach dann aber tot zusammen.

Italienische Soldaten als Brennholz. Laut Bericht werden in der ganzen Provinz Porto Maurizio infolge starken Mangels an Brennholz von gewöhnlichen Spekulanten Olivenhaine aufgebraut und abgeholt, was in nicht ferne Zukunft für die ganze Gegend verheerende Folgen haben werde.

Die feierliche Einäscherung Immelmanns.

Unter dem Glanze eines herrlichen Frühsommertages fand am Sonntag nachmittag in Dresden die feierliche Einäscherung Immelmanns im Krematorium zu Lohsewitz statt. Ungefähr tausende umfäumten schon lange vor der festgesetzten Stunde die Zufahrtstraßen des Urnenhains, in dem gleichfalls eine andachtstimmte Menge der Feiler harrete. Der Sarg mit der irdischen Hülle des Helden stand in der mit Lorbeer geschmückten Gedächtnishalle, umgeben von einer gerabegut verschwenderischen Fülle von Blumen und Kränzen, aus denen in erster Linie der Lorbeerkranz des Königs hervorgehoben sei, den Prinz Ernst Heinrich bei der Trauerfeier im Felde am Sarge niedergelegt hatte. Der Kranz trug eine weißgraue Schleife mit der Königskrone. Weiter bemerkte man Kränze vom königlichen Rabattenkorps, von zahlreichen Feldflieger-Abteilungen, von der Fliegererfah-Abteilung Großenhain, vom studentischen Flottenverein, vom Mazdasnan-Bund Leipzig usw. Im Vordergrund lag ein Kränzen mit den vielen hohen Ordensauszeichnungen Immelmanns, unter ihnen der Orden Pour le Mérite, der beim Absturze des Fliegers stark beschädigt worden ist, sowie das Komtur-Kreuz des Militär-St.-Heinrichs-Ordens. In der Trauerversammlung bemerkte man den Generaloberst Freiherrn von Lauenburg, den Staatsminister Dr. Ing. Ved, den preussischen Gesandten Grafen von Schwerin, den Generalleutnant von Raffert-Balbed und Hunderte namhafter Persönlichkeiten, deren Nennung zu weit führen würde. Als Vertreter des Kaisers legte General der Infanterie Freiherr von Lynker einen Eichenkranz mit weißen Rosen und Widmungsschleife, und als Vertreter des Königs General der Kavallerie Freiherr von Müller einen Eichenkranz mit den wichtigsten Initialen am Sarge nieder. Ferner waren anwesend als Vertreter des Kriegsministeriums Kriegsminister Generalleutnant von Wildorf, Oberst von Koppensfeld und Major von der Gabelenb-Vinsingen, als Vertreter des 12. Armee-Korps General der Kavallerie Kommandierender General von Drozgem, als Vertreter der Kommandantur Generalleutnant von Schlieben, ferner Oberleutnant Steinhauer und Beutnant von Wittwiz von der Inspektion der Fliegertruppe, sowie Major Stempel und Oberleutnant Schroeder von der Feldflieger-Abteilung, bei der Immelmann Dienst getan hat. Die Mutter Immelmanns, sowie seine Schwester und sein Bruder, der gleichfalls bei einer Feldflieger-Abteilung als Unteroffizier steht, hatten in der vordersten Reihe Platz genommen. Nachdem das von der Kapelle des Schützen-Regiments-Bataillons gespielte Alt niederländische Dankgebet verklungen war, trug Organist Behold einen feierlichen Choral: Jerusalem, du hochgebaute Stadt... vor, worauf Pastor Dr. Kauffsch von der reformierten Kirche eine schlichte, zu Herzen gehende Ge-

dächtnisrede hielt, in der er Immelmann als Helden und als Vorbild für unsere Jugend feierte und seine Ritterlichkeit, seine Tapferkeit und seine glühende Liebe zum Vaterlande hervorhob. Als jauchzender Held sei er gestorben und an seiner Bahre trauere nicht nur die Armee, sondern das ganze deutsche Volk. Sein Andenken werde jederzeit im Herzen der Deutschen fortleben. Den letzten Gruß der Stadt Dresden überbrachte Oberbürgermeister Bläher, indem er einen Lorbeerkranz mit Schleife in den Stadtfarben am Sarge niederlegte. Namens der Technischen Hochschule sprach Rektor Professor Dr. Elsenhans, der Immelmann als Sinnbild der gewaltigen Fortschritte der Technik im gegenwärtigen Weltkriege feierte. Weitere Ansprachen hielten noch Kandidat Boldel vom Akademischen Turnverein und ein Aufsichtsratsmitglied des Leipziger Flugplatzes. Währenddem donnerten von draußen die Propeller eines Zeppelins und mehrerer Flieger dem Toten ihren letzten Gruß bringend. Unter dem Gesang des Ave-Maria von Frau Fraß, Brandenburg, und den Klängen des Karfreitagsglaubens aus Parsifal, gespielt vom Organisten Behold, versank langsam und feierlich der Sarg in die Tiefe, worauf noch Kammervirtuos Stenz das ergreifende Andante Religioso von Soltermann zu Gehör brachte. Mit dem Largo von Händel, sowie dem Liebes Deutschland, Deutschland über alles, gespielt von der Militärkapelle, wurde die ernste Feier abgeschlossen, und zahlreiche Blumengräße rieselten noch hin- ab auf den Sarg des toten Helden.

Wochenchronik des Krieges.

- (16. bis 23. Juni.)
- 16. Juni: Festige Artilleriekämpfe im Waasgebiet. Italienische Angriffe am Isonzo, in den Dolomiten und bei Asiago abgewiesen. Russische Angriffe in Wolhynien gescheitert.
 - 17. Juni: Stellvertretender Generalkommandant Generaloberst v. Moltke plötzlich gestorben. Starke französische Angriffe bei Thiaumont zusammengebrochen. Scheitern russischer Angriffe zwischen Kosti und Sokul. Erfolgreiche Kämpfe der Heeresgruppe Vinsingen zwischen der Bahn Kowel-Luzk und dem Turha-Abschnitt. Tschernowitj von den Russen besetzt. Bofelli übernimmt die Bildung des neuen italienischen Kabinetts.
 - 18. Juni: Russische Angriffe durch die Heeresgruppe Vinsingen, zum Teil durch erfolgreiche Gegenstöße abgewiesen. Nordwestlich Luzk stehen unsere Truppen in für uns günstigen Kämpfen. Neuerliche italienische Angriffe gescheitert; am Aussoello ein Höhenrücken von den österreichisch-ungarischen Truppen erobert. Die griechische Insel Gulos bei Akota von den Alliierten besetzt.
 - 19. Juni: Der russische Widerstand zwischen der Straße Kowel-Luzk und der Turha gebrochen. Vinsingens Truppen dringen kämpfend weiter vor. Der tödliche Absturz von Oberleutnant Immelmann gemeldet. Landung einer englischen Truppenabteilung in Archangel.
 - 20. Juni: Russische Truppen, die über den Styr vorgegangen waren, bei Grishatin durch Gegenstöße auf das andere Styrufer zurückgeworfen. Die Italiener räumen den Brückenkopf von Feras, nördlich Balona. Jäufung des amerikanischen mexikanischen Kontinents.
 - 21. Juni: Ultimatum des Biederbundes gegen Griechenland, worin völlige Demobilisierung, Demission des Kabinetts und Absetzung angeblich ententeferndischer Politikbeamten gefordert wird. Griechenland gibt nach, das Kabinetts Statutis demissioniert, Palmis übernimmt die Reubildung; ferner wird die Demobilisierung des

griechischen Heeres verhängt. Die russischen Stellungen zwischen Etschka und Dintewka sind von unseren Truppen genommen und die Russen auf der Linie Gorochow-Swinitsch weiter zurückgedrängt. Vor der Front der Armee Sotzner scheitern starke feindliche Angriffe vollständig.

22. Juni: Erfolgreicher Angriff eines österreichischen Seefluggeschwaders auf Beneidig. Vertrauensvotum für das Kabinetts Briand in der französischen Kammer.

23. Juni: Großer Erfolg vor Verdun: die Sangerfeste Thiaumont erobert, das Dorf Fleury zum größten Teile erobert, bisher 2673 Gefangene. In Wolhynien hat die Heeresgruppe Vinsingen die Linie Subina-Watyn-Swinitsche erreicht und teils überschritten.

Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie sich nicht von den Behörden unmittelbar ausgehen, den Anzeigern entnommen.

Verbot des freien Herumlauftens von Hunden in Wald und Flur.

Das freie Herumlauftens der Hunde in Wald und Flur ist verboten. Hunde sind außerhalb der bewohnten Orte an kurzer Leine zu führen.

Nicht getroffen werden von diesem Verbote Jagdhunde, die zur Ausübung der Jagd mitgenommen werden.

Zu widerhandlungen werden an den Tierhaltern selbst oder an den mit der Aufsicht über die Hunde beauftragten dritten Personen mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. Die Stadträte zu Aue, Neustädtel und Schneeberg, am 14. Juni 1916.

Pilzausstellung Aue.

Um die Pilzvorräte unserer Waldungen möglichst vollständig nutzbar zu machen, dabei aber Gesundheitsgefährdungen zu vermeiden, ist zur Verbreitung der Pilzkenntnis in der Bürgerschule am Seiner-Platz, Erdgesch. Mädchenseite, eine dauernde Pilzausstellung eingerichtet worden. In dieser Schule erteilen auch Werktags in den Unterrichtspausen 8, 9, 10 und 11 Uhr die Herren Schuldirektor Zeidler, Lehrer Trinius I und Dippmann Auskunft über die Genießbarkeit von Pilzen. Am besten werden die Pilze zur Feststellung ihrer Genießbarkeit gleich mitgebracht. Aue, am 24. Juni 1916.

Der Rat der Stadt. Hofmann.

Sammlung von Konservendosen in Aue.

Im väterländischen Interesse soll in der nächsten Zeit durch die Kinder der hiesigen Volksschulen eine Sammlung leerer Konservendosen und sonstiger Abfälle aus denen Hinz gewonnen werden kann, veranstaltet werden. Wir bitten unsere Einwohnerschaft, etwaige Bestände an Blechdosen usw. zur Abholung bereit stellen zu wollen. Aue, am 24. Juni 1916.

Der Rat der Stadt.

Verantwortlicher Schriftsteller: Fritz Arnold. — Für die Anzeigen verantwortlich: Hugo Richter. — Druck und Verlag der Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., sämtl. in Aue im Erzgebirge.

Heimatdank Aue.

Großes öffentliches Wohltätigkeits-Konzert

im Garten des Schützenhauses

Donnerstag, den 29. Juni abend 7,9 Uhr

zum Besten der Auer Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen gefallener Krieger.

Musik-Ordnung an den Kassenstellen. Eintritt nicht unter 50 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Einen großen Posten

frische Erdbeeren

empfehlen heute das Pfund zu 80 Pfg.

Max Müller, Aue, Ernst-Papst-Straße.

Beschlagnahmefreies Roggenmehl, Gerstenmehl, Buchenmehl, Maismehl, Sojabohnenmehl, Erbsenmehl, Abfallmehl, Gerstengröße, Weizengröße, Malzgröße.

Weizenmehl

Zwickauer Mehl-Zentrale Zwickau, Römerstr. 15. Fernr. 858. Sonntags geschlossen.

Gelegenheitskäufe!

Hochf. Pflachsoda m. Umbau, noch wie neu, 2 Matratzen u. Kinderbett sof. billig zu verkaufen. Schmidt, Papststr. 21.

Kl. Giebelwohnung,

Licht, Stube u. Kammer, ab 1. Juli od. 1. 9. verm. Zu erf. Auer Tagebl.

Möbliert. Zimmer

zu vermieten. Zu erf. in der Gescht. d. Bl.

Säcke, Lumpen, Zinngefäße,

Kentuch, Neuweil, Strumpf, wolle, Knochen, sämtl. Metalle

kauft nur zu allerhöchsten Preisen

G. Rotenberg,

Niederstraße 8, Wehrstr. 3. Telefon 707.

Kleiner Eisschrank

in gutem Zustand zu kaufen gesucht. Zu erf. im Auer Tageblatt.

Kraft. Ostermädch.,

das Liebe zu Kindern hat, sucht Stellung. Zu erf. im Auer Tageblatt.

Täglich frische

Erdbeeren

frische Landgurken
frisches Gemüse
Salat-Oel-Ersatz
Dänische Milch
in Flaschen

frisch marinierte Heringe empfiehlt

Osw. Heinert.

Spelzpreu als Pferdelutter

(geringem Hafer gleichwertig) gibt jeden Posten preiswert ab

Albert Teichmann
Mühle Gressen a. d. Elster.

Zöpfe

empfiehlt in großer Auswahl

Gustav Stern
Zöpfe u. Perückenfabrik, Aue, Wettinerstraße 48 am Wettinplatz

Ausgeklammte Frauenhaare kauft stets der Obige.

Kaufe alles!

in getragenen Kleidern und Sachen. Zahle hohe Preise. Angeb. unt. A. 2. 2898 an das Auer Tageblatt erb.



Die Liste der im ersten Kriegsjahre (1. August 1914 bis mit 31. Juli 1915) mit

Kriegsauszeichnungen

bedachten Kriegsteilnehmer aus Aue, die bestimmt ist, den ersten Band der Kriegschronik für die Stadt Aue zu beschließen, kann auf die Dauer von drei Tagen beim Auer Tageblatt (Redaktion, 7 bis 1 Uhr vormittags und 4 bis 8 Uhr nachmittags) eingesehen werden.

Die Angehörigen der Krieger

werden gebeten, hiervon Gebrauch zu machen, damit die Liste auf Vollständigkeit Anspruch erheben kann.

Cinquantin-Mais als Hühnerfutter

Maisspalten

Spelzpreu

empfehlen

H. Listner, Aue.